



1808

# Mein Dörfchen

Charlotte von Ahlefeld

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Ahlefeld, Charlotte von, "Mein Dörfchen" (1808). *Poetry*. 320.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/320](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/320)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Mein Dörfchen

Wenn im Weltgeräusch, das mich umgiebt,  
Noch mein Herz Dich, trautes Dörfchen, liebt,  
O so sinds der Kindheit Frühlingskränze  
Und die Reize ländlicher Natur,  
Die Erinn' rung meiner ersten Lenze,  
Was mich knüpft an Deine stille Flur.

Nie konnt' ich im Glanz der Städte finden,  
Was im Dämmer Schatten Deiner Linden  
Mir die heitre Einsamkeit verlieh.  
Ach ich fand in lauten, bunten Freuden  
Jenes Glück der frühern Jugend nie –  
41 Fand nur Sorgen, Bangigkeit und Leiden.

Doch in Dir – froh ging mir auf und unter  
Stets der Sonnenschein, und mild und munter  
Strahlt' in Dir mir Lunas Silberlicht.  
Immer, wenn es durch des Himmels Bläue  
Lächelnd wie der Blick der Liebe bricht,  
Mahnt es schmerzlich mich an Dich aufs neue.

Röthete wie Purpur sich der Morgen,  
Sang die Nachtigall im Hain verborgen,  
So begrüsst' ich freudig die Natur;  
Und die Brust, geschwellt von Dank und Liebe,  
Schuf zum Tempel mir die weite Flur,  
Wo ich opferte der Andacht reine Triebe.

Wehten dann die Morgenwinde leiser,  
Ward der Blick der Sonne immer heisser,  
Floh ich gern ins freundliche Gemach,  
Dachte still beschäftigt dann mit Freuden  
Der vergangnen frohen Tage nach,  
42 Und mein einsam Loos war zu beneiden.

Schwebte spät auf rosigem Gefieder  
Lind und kühl die Abenddämm'ung nieder,  
Netzte sie mit Thau die stille Flur,  
O wie eilt' ich dann, sie zu begrüßen  
Und der Sehnsucht leis' erwachte Spur  
Wusste froh die Hoffnung zu versüßen.

So entwich im eng beschränkten Kreise  
Mir der Frühling meiner Jugend leise,  
Bis das Schicksal finster mich ergriff;  
Ach nun schwankt auf wild erzürnten Meeren  
Meines Lebens unbeschirmtes Schiff,  
Und die Stürme werden es verheeren.

Unschuldsvolle, nie vergels'ne Stunden,  
Warum seid Ihr mir so schnell verschwunden?  
Ruft kein Flehen jemals Euch zurück?  
Ach die leisen Töne meiner Lieder  
Klagen um das früh verlor'ne Glück,  
Doch umsonst – es kehrt mir niemals wieder!